

Seilbähnli

Autor(en): **Randstein, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 43

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-466916>

Nutzungsbedingungen

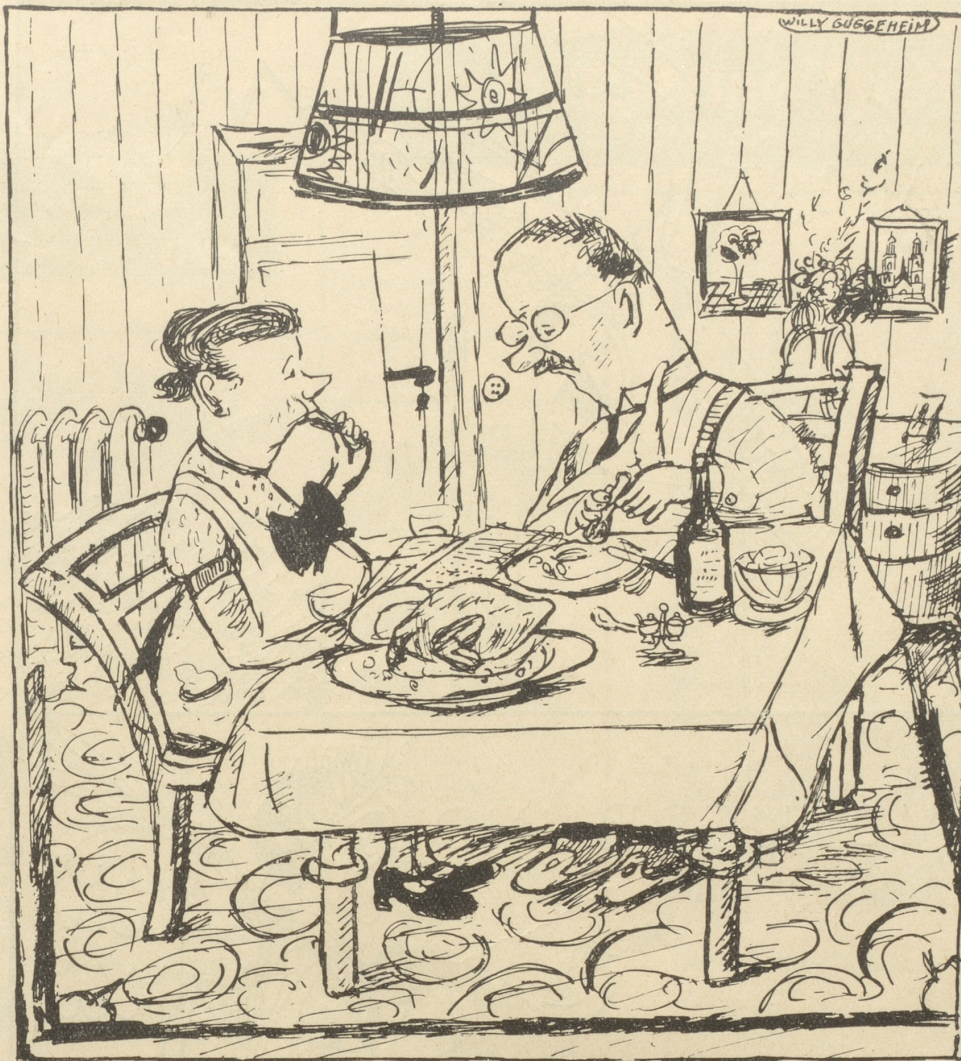
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Du Marie, da wird behauptet, di Dütsche wellen en militärische Durchbruch durch d'Schwiz mache.“

„Aber hoffetli erscht, wämmer 's Poulet gässe händ.“

gusses von Eisen, in dem Kohlenstoff gelöst ist, zu gewinnen. Moissan (1893) gewann auf diese Weise die ersten synthetischen Diamanten, doch waren sie wegen ihrer Kleinheit als Edelstein nicht verwertbar. Nun gewinnt mit der Realisierung der Ultradrucke eine neue Theorie Bedeutung...

«Man glaubt mit den Ultradrukken Kohlenstoff in kristalliner Form in kompakten Massen herstellen zu können. Kohlenstoff schmilzt bei der Temperatur des elektrischen Lichtbogens — 3500 Grad Celsius — aber er verflüchtigt sich oder, wissenschaftlich gesprochen, «sublimiert» sich dabei und wird zu «amorphem» Staub. Wenn man den Kohlenstoff nicht in flüssigem, geschmolzenem Zustand kennt, so liegt das nicht an den erreichbaren Temperaturen, sondern nur an den Drucken, die bisher nicht genügten, um den Kohlenstoff flüssig zu erhalten. Nichtsdestoweniger aber existiert dieser «kritische Druck» der Kohlenstoffverflüssigung. Er ist allerdings sehr hoch. Gelingt es, den Kohlenstoff durch den Lichtbogen in der Ultrapresse zu verflüssigen und in flüssigem Zu-

stande zu erhalten, so darf man wohl erwarten, dass sich aus der Verdichtung durch Abkühlung schöne Diamantkristalle ergeben, die für alle möglichen Zwecke der Industrie jedenfalls sehr nützlich sein werden.

Welche Schwierigkeiten der Verwirklichung solcher Hoffnungen aber noch entgegenstehen, kann man ermessen, wenn man die Unberechenbarkeit des Verhaltens bekannter Stoffe bei Ultradrukken in Rechnung setzt:

Bei 25,000 Atm. wird eine Wassersäule von 1 m Höhe wie ein Stück Gummi unter einer hydraulischen Presse auf 65 cm zusammengedrückt. Dabei galt lange Zeit hindurch das Wasser als unelastisch.

Eine viskose Substanz, zum Beispiel dickes Schmieröl, wird unter Ultradruck kompakter als Stahl. Bei 25,000 Atm. werden die härtesten Metalle, die man kennt, von einer Oelklinge glatt durchschnitten. So rächt sich das Schmieröl an dem Stahl, für den es sich in unseren Maschinen alle Tage aufzehren muss.»

Jean Labadie in «Science et la Vie».

Seilbähnli

Strebt ein Mensch nach Wissenschaft,
Fühlt er sich gern himmelsnah
Oder fehlt ihm Bergsteigkraft,
Ist für ihn die Seilbahn da.

Zwei vermorschte Rumpelkasten
Und ein dickes Drahtseil dran, —
Diese Bahn weiss nichts von Hasten;
Bayrisch Bier gibt's nebenan.

Einer stets am Seil hinunter, —
Gleiches Spiel von Pol zu Pol.
Selber rauf, der andre runter:
Diese Bahn ist ein Symbol.

Max Randstein

HOTEL WEINGARTEN HORGEN

Sie essen gut, Sie trinken gut
und zahlen keine teuren Preise